

nannte) Fluß einen Bogen gegen S. und bildet die gewaltigen Viktoria-Fälle. Hierauf wesentlich gegen N. gerichtet, empfängt er von beiden Seiten bedeutende Nebenflüsse, durchbricht den Gebirgsrand in den Lupata-Engen und tritt dann in das Tiefland. Hier empfängt er von links den Schire, welcher aus dem langgestreckten Nyassa-See kommt und in seinem Laufe die Murchison-Fälle bildet. Die Strommündung bildet ein Delta.

Der **Dschub** entspringt wahrscheinlich in Kassa, der südlichen Landschaft des Hochlandes von Habesch und mündet schiffbar in der Nähe des Aequators. Sein Lauf ist noch fast ganz unbekannt.

#### 4. Steppenflüsse und Seen.

Außer den bereits genannten Strömen und diesen zugehörigen Seen sind noch einige Steppenflüsse und Binnenseen zu nennen; es sind dies folgende:

1) Nördlich von der Kalahariwüste befindet sich der **Ngami-See** in welchen der Tiogefluß mündet.

2) Der **Tjad-See** in Flachjudan. Wie bereits erwähnt, von ungeheuren Schilfdickten und Sumpfniederungen umgeben, hat dieser See je nach der Jahreszeit einen sehr wechselnden Umfang; derselbe schwankt zwischen 1000 und 2000 □ Meilen (?). Der See ist flach und insektreich. Sein bedeutender Zufluß aus dem nordwestlichen Teile von Hochafrika ist der **Schari**.

3) Der **Tanganjika-See**, im N. des Lualaba, ist bereits beiläufig erwähnt. Er gehört nicht zum Nilgebiet, vielleicht auch nicht zu dem des Sambesi; sonach würde er ein selbstständiges Becken zwischen jenen beiden bilden.

Unter den Salzseen im N. von Nordafrika ist der **Schott Kebir**, westlich von Gabes an der kleinen Syrte, der bedeutendste; er gehört der Tieflandsmulde von Wargla an und sinkt unter den Meerespiegel.

#### § 99.

#### Das Klima und die Produkte Afrikas.

Afrika liegt größtenteils in der heißen Zone und stellt den heißesten Erdteil dar. Die heißesten Teile liegen aber nicht am Aequator, sondern sie fallen in die Wüsten nördlich vom 18° n. Br. und südlich vom 20° s. Br. Die Zone zwischen den bezeichneten Breitengraden hat nämlich eine trockene und eine nasse Jahreszeit, indem sie nämlich in das Gebiet der tropischen Regen fällt. Dieselben gehen nördlich vom Aequator in den Monaten April bis Oktober, südlich vom Aequator dagegen in den Monaten Oktober bis April mit gewaltigen Gewittern nieder. Hiervon sind die Flachküsten und die Sumpfniederungen von Flachjudan sehr ungesund, weniger die höher gelegenen Gebiete. Die nördlich und südlich von dieser Zone gelegenen Wüsten- und Steppenstriche sind größtenteils regenlos oder doch regenarm. Denn über die Sahara streichen fast das ganze Jahr hindurch trockene Nord- und Nordostwinde dahin und in der Kalahariwüste gestalten sich wegen des östlichen Gebirgsrandes und der kalten Meeresströme der Westküste ganz ähnliche klimatische Verhältnisse. In den tieferen Gegenden dieser Wüsten sind die Tage im Sommer ganz außerordentlich heiß (wie erwähnt, bis zu 50° C.),